

Bote vom Untersee

Publikations-Organ für den Bezirk Steckborn und die angrenzenden Gemeinden

AZ

Erscheint jeden Dienstag und Freitag: Insertionspreis: per einspaltige Millimeterzeile 26 Rp., im Reklameteil 75 Rp. Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annoncen-Regie für ausserkantonale Aufträge: Orell Füssli-Werbe AG, Schaffhausen und übrige Filialen.



Abonnementspreise: jährlich Fr. 32.—, halbjährlich Fr. 17.—, vierteljährlich Fr. 10.—. Kostenlose Einzahlung auf Postcheck-Konto Nr. 82-268. Telefon-Nummer 054 82134. Auslands-Abonnements: jährlich Fr. 56.—, halbjährlich Fr. 31.—, vierteljährlich Fr. 17.—.

Mittwoch, 30. Dezember 1981

DRUCK UND VERLAG BUCHDRUCKEREI STECKBORN LOUIS KELLER AG

81. Jahrgang Nr. 104

Die Ecke der Ortsbehörde Steckborn

Umzonungsbegehren

In der Zeit vom 16. Oktober bis 15. November 1981 sind drei Begehren für Umzonungen von der Reserve- in die Wohnzone öffentlich bekanntgemacht worden. Während gegen die Umwandlung von drei Parzellen in der Länge und der Parzelle Nr. 1850 an der Scheitingerstrasse keine Einsprachen eingegangen sind, ist gegen die Umzonung der Parzelle Nr. 754 im Henkrain das Referendum zustande gekommen (312 gültige Unterschriften bei einem Erfordernis von 190 Unterschriften). Gleichzeitig mit dem Umzonungsbegehren war auch ein Baubewilligungs-Gesuch auf Parzelle Nr. 754 öffentlich aufgelegt, gegen welches nicht eingesprochen wurde. Gemäss Beschluss der Ortsbehörde hätte eine Baubewilligung nur dann erteilt werden können, wenn von einem Referendum durch die Stimmbürger abgesehen worden wäre. Somit fällt die endgültige Beschlussfassung über die Umzonung anlässlich einer Gemeindeversammlung ein- zeitweilen dahin, da der Parzellenbesitzer gegen diesen Ortsbehörde-Beschluss nicht opponierte. — Die beiden erstgenannten Umzonungsbegehren bedürfen noch der Genehmigung durch den Regierungsrat.

Baulinienplan Parzellen Nr. 379 und 380 Seeufer Mitte/Seestrasse

In der Folge eines Baubewilligungs-Begehrens der Erben R. Labhart, Steckborn, lag vom 9. November bis 8. Dezember 1981 ein Baurichtlinienplan öffentlich auf. Nachdem keine Einsprachen dagegen eingegangen sind, steht nun noch die regierungsrätliche Genehmigung aus. Der Baulinienplan wird den Grundeigentümern nunmehr den Ausbau der Liegenschaft an der Seestrasse 144 ermöglichen.

Militärische Einquartierungen

Folgende Truppen werden 1982 ihren Militärdienst in unserer Gemeinde absolvieren: Füs Kp III/80 vom 4. bis 25. Februar; Sch Füs Kp IV/160 und Stab Bat 160 vom 4. bis 20. März.

Budgets 1982

Während mehreren Sitzungen wurden die Budgets für das kommende Jahr durchberaten und Ende November verabschiedet. Anlässlich der Gemeindeversammlung vom Montag, den 15. Februar, wird beantragt, den Steuerfuss um 2 auf 72 Prozent zu reduzieren, dies bei ausgeglichenen Aufwendungen und Erträgen von 3,4 Millionen Franken. Erstmals werden auch Vorschläge für Elektrizitäts- und Wasserwerk vorliegen. — Die Abnahme der Rechnung für das Jahr 1981 soll anlässlich der Gemeindeversammlung vom 25. Juni 1982 erfolgen.

Die Ortsbehörde benützt gerne die Gelegenheit der heutigen Publikation, um der Steckborner Einwohnerschaft für das ihr im zu Ende gehenden Jahr entgegengebrachte Vertrauen zu danken und für das kommende Jahr alles Gute zu wünschen. M.

Verabschiedung der «Nationalen Kunstturnerwoche» in Steckborn

W.E. Im Gasthaus Kehlhof in Steckborn konnte der Präsident Walter Büchi das vollzählige Organisationskomitee der «Nationalen Kunstturnerwoche» zur Schluss-sitzung begrüßen. Er unterstrich in seinem Voten vor allem die glänzende Zusammenarbeit mit dem Thurgauischen Kunstturnerverband. Dieser bedeutendste nationale Kunstturner Anlass des Jahres 1981 sei sowohl in sportlicher wie in organisatorischer Sicht hundertprozentig gelungen. Walter Büchi ist überzeugt, dass dieser Anlass nicht nur für den Turnverein Steckborn, sondern auch für die Gemeinde und die ganze Region Untersee, eine sehr wertvolle Propaganda brachte. Auch der Ehrenpräsident, Gemeindeammann Eduard Minder ist hell begeistert: «Ich war schon an vielen Anlässen mit dabei, aber einen solch schönen, in jeder Hinsicht begeisternden, habe ich noch nie erlebt. Sein Dank galt vor allem dem Spiritus rector Erich Haller und Walter Büchi. Dass der Statthalter und der Gemeindeammann mit ihren Feststellungen nicht alleine waren, ersah man aus dem guten Dutzend Dankschreiben und Gratulationen, so von den obersten Stellen des Eidgenössischen Turnvereins, des Eidgenössischen Kunstturnerverbandes, des Schweizer Olympischen Komitees, des Militärdepartementes, des Schweizer Fernsehens, des Amtes für Turnen und Sport, des Thurgauischen Kantonaltturnvereins und von Frau Odette Ueltschi im Namen der Bernina-Nähmaschinenfabrik, die den Anlass in jeder Hinsicht grosszügig unterstützte.

Abschlussfeier im Januar

Mit der Organisation der «Nationalen Kunstturnerwoche» ist der Turnverein Steckborn erwartungsgemäss nicht reich geworden. Nach Abzug der Beiträge an den Eidgenössischen Kunstturnerverband und an den Thurgauischen Kunstturnerverband und Rückstellungen zugunsten eines Turnhockes für die 180 Mitarbeiter verbleiben ihm noch 1771 Franken. Dazu Walter Büchi: «Uns stand weniger ein möglichst grosser finanzieller Erfolg an erster Stelle, als vielmehr die Freude, dass wir den Turnfreunden etwas Einmaliges bieten konnten. Und ich bin überzeugt, dass dies uns gelungen ist.»

Eine Spende für das Nationalkader

Weil die auswärtigen Mitglieder des Organisationskomitees zum Teil auf ihre Fahrtspesen verzichteten und auch der Turnverein Steckborn 200 Franken beisteuerte, konnte dem Kunstturner-Nationalkader eine schöne Neujahresspende überwiesen werden.

«phoenix-theater 81», Steckborn hat sich konstituiert

prg. Mit der Gründungsversammlung des «phoenix-theaters 81» wurde im Restaurant Kehlhof kürzlich der 34. Verein Steckborns aus der Taufe gehoben. Ziel des Vereins ist laut Statuten die Veranstaltung und Förderung von kulturellen Tätigkeiten, vorab im Kanton Thurgau, sowie die Mitwirkung bei Theateraufführungen. Präsident Philippe Wacker unterstrich, dass das «phoenix-theater 81» nicht ausschliesslich auf lokaler Ebene wirken wolle, sondern mit Veranstaltung auch kantonal ansprechen will, was nicht zuletzt auch für die Gemeinde Steckborn von Interesse sein dürfte.

Die Mitglieder des «phoenix-theaters 81» fanden sich kürzlich zur Gründungsversammlung im Saal des Restaurants Kehlhof in Steckborn ein. Nach einer kurzen Begrüssungsansprache, in der Philippe Wacker bedauerte, dass sich Gemeindeammann Eduard Minder und Dr. Jost Gross aus Termingründen für ihr Fernbleiben entschuldigen mussten, schritt man zur Statutenbereinigung, die Peter Rüegg in seiner Funktion als Tagespräsident leitete. Nach der Genehmigung der im Sinne von Artikel 60 ff. ZGB erstellten Statuten ging die Versammlung zu den Wahlgeschäften über.

Philippe Wacker ist Präsident

Einstimmig von der Versammlung zum Präsidenten gewählt wurde der Steckborner Philippe Wacker. Gleichzeitig bekleidet Wacker das Amt des Gastspiel-Organisators. Die weitere Zusammensetzung des Vorstandes: Peter Rüegg, Vize-Präsident und Verantwortlicher für Presse und Werbung, Ursi Ritz, Aktuar und Brigitte Wüthrich, Kassier. Beisitzer sind Kibük Hanhart, Nino Sidoti und Jelena Milojkovic. Das Amt der Rechnungsrevisoren übernehmen Dr. Otto Müller, Steckborn und Kibük Hanhart, Mammern.

Bekannte und weniger bekannte Künstler

Wie Philippe Wacker erklärte, gehe es dem «phoenix-theater 81» vor allem darum, Steckborn in kultureller Hinsicht etwas zu bieten. Es sei aber auch sehr wichtig, dass man mit Gastspielen bekannter oder weniger bekannter Künstler ein überregionales Publikum anspricht: «Der erste Erfolg hat sich bereits beim kürzlich veranstalteten Konzert von Toni Vescoli abgezeichnet. Neben zahlreichen Steckbornern wohnten Gäste aus dem gesamten Kanton Thurgau, dem benachbarten Schaffhausen und Deutschland dem Gastspiel bei.» Dies dürfte nicht zuletzt auch für die Gemeinde Steckborn von Interesse sein, meinte Philippe Wacker.

Alles aus der eigenen Tasche

Bis zum heutigen Zeitpunkt hat sich das «phoenix-theater 81» aus der eigenen Tasche finanziert, Geldgeber konnten bisher noch keine gefunden werden. Nach dem Festsetzen der Jahresbeiträge (Mitglieder Fr. 120.—, Gönner Fr. 50.—) wurde beschlossen, den Kehlhof-Saal auch in Zukunft für Veranstaltungen zu benützen. Wichtig erscheint dem Verein die Atmosphäre, die der 1731 erbaute Kehlhof ausstrahlt. Möglich ist es, dass je nach Gastspiel, das die Kapazität des Kehlhofs sprengen würde, auf einen grösseren Saal ausgewichen werden muss.

Vereinssignet von Viktor Leugger

Der Tägerwiler Grafiker Viktor Leugger hat für das «phoenix-theater 81» kostenlos einige Entwürfe für ein

Heute **Wochen Express** Nr. 52

Vereinssignet ausgearbeitet. Das Endprodukt dieser Arbeit wurde während der Versammlung präsentiert und fand ungeteilten Anklang. Die Grafik symbolisiert den aus der Asche steigenden Phönix. Die Querstreifen im unteren Gefiederbereich symbolisieren die Asche.

Theater steht im Vordergrund

Nach dem erfolgreichen Vescoli-Konzert ist der Verein derzeit auf der Suche nach anderen Künstlern. In der engeren Auswahl figurieren auch sehr prominente Künstler, doch wurde unterstrichen, dass man nicht nur die Crème zeigen wolle, es gebe — auch im Thurgau — genügend ausgezeichnete Künstler. Durch die Doppelbelastung Theaterspielen und Gastspielorganisation konnte noch kein Jahresprogramm vorgestellt werden. Im Vordergrund steht derzeit intensives Proben an einem Theaterstück, das im Laufe 1982 zur Aufführung gelangen soll.

Ermatinger Nachrichten

Silvesterwecken in Ermatingen 04.30 Uhr

fb. Ein uralter Volksbrauch ist das Silvesterwecken am Silvestermorgen. Es wird noch in zahlreichen Gemeinden der Ostschweiz durchgeführt und die Schüler scheuen die Kälte nicht, der alten Tradition die Treue zu halten. Sie nehmen dabei auch, soweit möglich, Rücksicht auf Kranke und alte Leute. Der Gemeinderat Ermatingen macht darauf aufmerksam, dass mit dem Silvesterwecken nicht vor morgens 04.30 Uhr begonnen werden darf. Sachbeschädigungen und grober Unfug sind dabei strengstens untersagt. Für minderjährige Kinder haften die Eltern.

Dank an die Steuerzahler

Steuerzahlen ist kein Vergnügen. Aber man kommt nicht darum herum. Der Staat und die Gemeinden leben zum grössten Teil davon. Das Steuerkassieramt Ermatingen spricht in einer Mitteilung im Namen der Kantons- und Gemeindebehörden allen Steuerpflichtigen, die ihre Staats- und Gemeindesteuern fristgerecht bezahlt haben, seinen Dank aus. Steuerpflichtigen, denen es aus triftigen Gründen nicht möglich ist, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen, haben das Recht, beim Gemeindesteueraamt ein schriftliches Gesuch um Fristerstreckung oder Stundung einzureichen.

Gedanken am Jahresende

Selten so wie dieses Jahr muss uns bewusst werden, dass die Jahreswende kein naturgegebener Abschluss und Neubeginn ist. Der Winter hat begonnen und das Wiedererwachen liegt noch fern. Nichts ist vollendet, und ob das neue Jahr in irgend einer Beziehung einen Neubeginn bringen wird, wissen wir nicht. In Polen wurde fast anderthalb Jahre lang um Neues gekämpft und auf Besseres gehofft. Jetzt wird diese Hoffnung, wie vor 25 Jahren in Ungarn, vor 13 Jahren in der Tschechoslowakei, erstickt unter der Gewalttätigkeit eines Systems, das Freiheit nicht erträgt. Noch kämpfen sie weiter in Polen, noch geben sie sich nicht verloren, doch niemand weiss, ob ihnen das neue Jahr Sieg oder Untergang, ja ob es überhaupt eine Entscheidung bringen wird. Die eisige Nacht, die ganz Osteuropa verdunkelt, droht auch uns im Westen, und das neue Jahr steht nicht vor uns wie ein Tor zum Licht. Selbst wenn es dies wäre, was wir wenigstens hoffen dürfen, so müssen wir uns bewusst sein, dass wir es mit eigener Kraft öffnen und mit eigener Kraft offenhalten müssen. Geschenkt wird uns nichts, am wenigsten ein Leben in Frieden und Freiheit. «Willst Du den Frieden, so rüste zum Kriege», hiess es schon im Altertum. Wenn je in der Geschichte ein Volk diesen Wahrspruch vergass, hatte es bitter dafür zu büssen. An der Jahreswende wollen wir dankbar dafür sein, dass wir noch frei sind, unsere Wege zu wählen. Freiheit ist die Grundlage allen Menschenseins. Indem wir sie verteidigen, setzen wir ein Leuchtfeuer der Hoffnung für jene, die sie im Dunkel der Gewaltherrschaft verloren haben.

Thurgau

Steckborn, Hohes Alter. Mit der letzten Nummer des 81. Jahrganges des «Bote vom Untersee» dürfen wir bereits dem ersten Geburtstagsjubiläum des Jahrganges